Whitepaper

dpa • custom content
UKRINFORM

# Fact | Check

Worauf es bei digitaler Recherche und Verifikation ankommt

# „Verifikation bedeutet **permanentes Lernen“**

**Stefan Voss,** Verification Officer (dpa)

## Liebe Leserin, lieber Leser,

ob in Deutschland, der Ukraine oder an einem anderen Ort auf der Welt: Tag für Tag prasseln unzählige Informationen auf uns ein. Noch vor zehn Jahren stammten diese Informationen vor allem von etablierten Medienhäusern. Heute lesen wir einen Großteil davon in sozialen Medien – und nicht immer sind die Absender vertrauenswürdig oder die Inhalte korrekt. Die Anzahl an Kanälen und Quellen, die Journalisten für ihre Arbeit im Auge behalten und prüfen müssen, hat sich vervielfacht. Umso wichtiger ist es für Medienschaffende, das 1x1 der digitalen Recherche und Verifikation zu beherrschen und anzuwenden.

Das Auswärtige Amt der deutschen Regierung fördert die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in den Ländern der Östlichen Partnerschaft und Russland, um beispielsweise pluralistische Medienlandschaften und innerhalb derer auch die **Resilienz gegen mediale Falschinformationen zu stärken**. Daraus ist eine Kooperation zwischen der Deutschen Presse-Agentur (dpa) und der ukrainischen Nachrichtenagentur Ukrinform entstanden. Neben regelmäßigen Treffen innerhalb der EANA, der European Association of News Agencies, und einem Austausch der redaktionellen Dienste fand im Herbst 2020 an vier Terminen ein Online-Workshop zum Thema Verifikation statt. Dabei lernten sich ukrainische Medienvertreter und Redakteure der dpa kennen und tauschten sich über Methoden und praktische Tools aus, mithilfe derer sich Texte, Fotos und Videos im Arbeitsalltag zügig auf Glaubwürdigkeit prüfen und einordnen lassen.

Der Bedarf an solchen Skills ist groß – nicht erst seit Ausbruch der Corona-Pandemie verbreiten sich in sozialen Netzwerken wie Facebook oder Twitter „Fake News“ und Verschwörungstheorien rasant. Durch gezielte Desinformationen, Manipulationen und Irrtümer sollen Menschen verunsichert, ihr Ärger und ihre Angst geschürt werden. Das gibt Journalisten umso mehr Grund zu handeln: „Sie werden Fähigkeiten wie digitale Recherche, logisches Denken, langjährige Erfahrung in der Faktenprüfung und große Beharrlichkeit brauchen. **Je mehr Journalisten diesen Weg gehen können, desto erfolgreicher werden unsere freien Gesellschaften im Kampf gegen Desinformationen sein“,** sagt Stefan Voss, der mit den Workshop-Teilnehmern über seine Arbeit als dpa-Verification Officer diskutierte.

Dieses Whitepaper gibt Ihnen einen ersten Einblick in das Thema Verifikation sowie praktische Tipps für den Umgang mit Informationen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre!

**Nicole Wehr & Jan-Nikolas Picker** (dpa-Custom Content)
**Nataliya Kostina** (Ukrinform)

# Checkliste: Inhalte analysieren

Als Journalisten werden wir täglich mit Dutzenden von Inhalten konfrontiert – und müssen schnell entscheiden, ob wir über das Gezeigte berichten. Immer mehr Menschen verbreiten Inhalte über soziale Netzwerke wie Facebook oder Twitter. Der Anteil an sogenanntem User Generated Content (UGC) im Internet nimmt zu – und damit auch der Anteil an Informationen, die nicht unbedingt glaubwürdig sind. Daher ist es umso wichtiger für Journalisten, genau hinzuschauen.

## Checkliste

### Kann das stimmen?

- **Was genau ist zu sehen?** Betrachte den Inhalt mit Abstand und stelle ganz offene Fragen.
- **Gesunder Menschenverstand:** Versuche, die Logik des Contents nachzuvollziehen. Oft werden Bilder retuschiert oder in einem falschen Kontext gezeigt.
- **Teamwork hilft:** Je mehr Augen, desto mehr Assoziationen.
- **Prüfe den Absender:** Ist die Anzahl der Follower plausibel? Ist der Account-Name richtig geschrieben? Steht daneben der Verifizierungs-haken?
- **Original oder Kopie?** Ist der Inhalt neu oder handelt es sich um einen Screenshot? Letzterer lässt sich leicht in einen falschen Kontext setzen. Finde die Ursprungsquelle.
- **Achte auf Details:** Wie sieht die Vegetation auf dem Foto oder im Video aus – passt sie zu der Jahreszeit? Wenn ein Schatten zu sehen ist: Passt der Sonnenstand zur Uhrzeit? Gibt es Hinweise am Bildrand wie Nummernschilder, Briefkästen oder Straßennamen? Gibt es Orientierungspunkte, die sich mit anderen Aufnahmen von einer objektiven Quelle wie Google Satellite View vergleichen lassen? Ist das Verhältnis von Vorder- und Hintergrund realistisch? Aus welcher Perspektive ist es entstanden?
- **Finde Vergleichbares:** Wenn etwas Spektakuläres im öffentlichen Raum passiert, gibt es immer mehr als ein Bild oder eine Meldung davon im Internet: Suche in sozialen Netzwer-ken nach ähnlichen Inhalten.
- **Unscharf ist verdächtig:** Vorsicht bei schlechter Bildqualität oder geringer Auflösung – Aufnahmen mit undeutlichen Konturen sind leichter zu fälschen. Beachte: Moderne Smartphones machen grundsätzlich sehr gute Aufnahmen.

# Kleine Tools
## mit großer Wirkung

### Search by Image

#### WAS?
- einfaches Tool zur Bilder-Rückwärtssuche

#### WIE?
- als Browser-Add-On z.B. für Google Chrome und Mozilla Firefox verfügbar
- nach Installation des Add-Ons genügt ein Rechtsklick auf ein beliebiges Foto, um die Rückwärtssuche zu starten
- durchsucht die bekanntesten Suchmaschinen Google, Bing, Yandex, TinEye und Baidu

#### WARUM?
- hilft, den Urheber und Kontext von Bildern herauszufinden, die einem z.B. in sozialen Medien begegnen

### Wayback Machine

#### WAS?
- das digitale Archiv des Internets; pro Tag werden dort mehr als eine Milliarde Webseiten gesichert

#### WIE?
- als Browser-Add-on z.B. für Google Chrome oder Mozilla Firefox verfügbar; nach Installation einfach auf einer beliebigen Seite das Add-On anklicken
- alternativ ist es auch über http://web.archive.org/ erreichbar
- die zu überprüfende URL in das Suchfenster eintragen und in der Timeline das gewünschte Datum auswählen

#### WARUM?
- lässt Nutzer in die Vergangenheit reisen, um den Inhalt einer Internetseite zu einem spezifischen Datum rekonstruieren zu können
- kann helfen, Fakten/ Aussagen zu prüfen, die mittlerweile von einer Website/einem Profil verschwunden sind

#### WICHTIG:
- funktioniert nur für Tage, an denen jemand anderes eine Website gespeichert hat, kleinere Nischenseiten führen u.U. nur zu wenigen Ergebnissen

### YouTube-Transkription

#### WAS?
- Service von YouTube, der einem die automatisch erstellte Transkription vieler Videos direkt neben dem Clip anzeigt

#### WIE?
- rechts unter einem Video auf die drei Punkte klicken und das Transkript öffnen
- in seltenen Fällen gibt es Probleme mit der automatischen Sprach-erkennung
- funktioniert am besten, wenn das Gesprochene gut zu verstehen ist und nicht von z.B. Musik überlagert wird

#### WARUM?
- hilft, in langen Reden ein bestimmtes Zitat oder Schlagwort schnell zu finden, ohne das gesamte Video ansehen zu müssen

### Tweetdeck

#### WAS?
- ein Twitter-Dashboard, das Nutzern das parallele Verfolgen mehrerer Accounts vereinfacht

#### WIE?
- erreichbar über https://tweetdeck.twitter.com/
- nach erfolgreichem Twitter-Login lassen sich mehrere Spalten mit unterschiedlichen Suchparametern erstellen
- dafür auf das „+"-Symbol am linken Rand klicken und die gewünschte Kategorie auswählen, z.B. Suche nach Hashtag, verfolgen von Tweets einzelner Accounts
- für jede Spalte können eigene Filter angewendet werden, z.B. ob nur verifizierte Accounts angezeigt werden sollen oder ob eine Mindestanzahl an Interaktionen vorliegen muss

#### WARUM?
- hilft, den Überblick bei Twitter zu behalten und mehrere Suchanfragen parallel zu beobachten
- lässt sich für jedes Thema schnell einrichten

### TiPP

**Bei der Internetrecherche immer mehrere Suchmaschinen nutzen und vergleichen, da die Ergebnisse unterschiedlich sein können**

# Vom Social-Media-Post zum Faktencheck

Ein Faktencheck überprüft Behauptungen, die beispielsweise in sozialen Netzwerken verbreitet werden. **Er soll Menschen dabei helfen, sich eine auf Fakten gestützte Meinung zu bilden.**

Das Fazit eines Faktenchecks kann unterschiedlich ausfallen: **Die Behauptung ist**

- → richtig
- → falsch
- → teilweise falsch
- → irreführend
- → aus dem Zusammenhang gerissen

### Journalist stößt auf fragwürdigen Inhalt.

Häufig werden Falschmeldungen über soziale Netzwerke im Internet geteilt.

### Journalist analysiert den Inhalt.

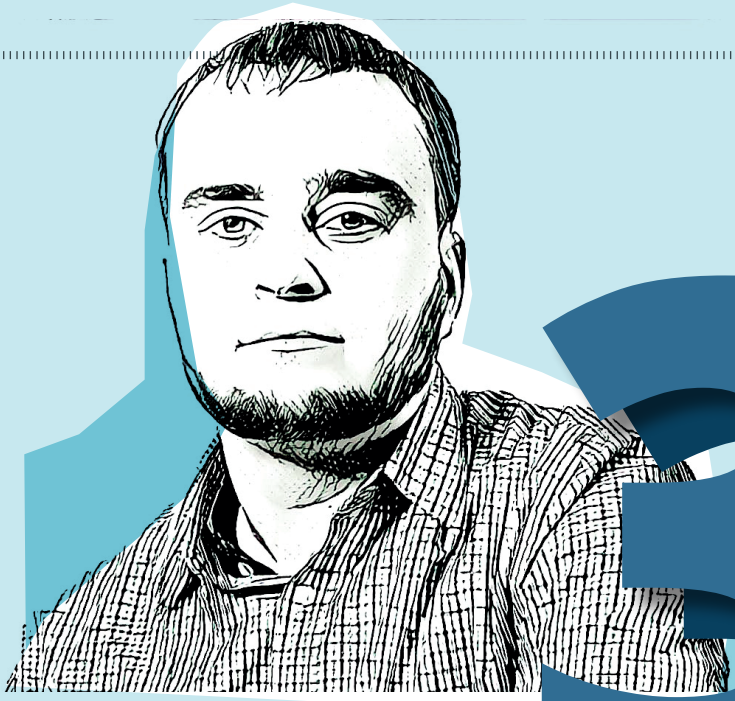
- **Wer ist der Absender?**
  In sozialen Medien auf Verifizierungshaken, Datum, Uhrzeit und Engagement-Zahlen achten.
- **Was ist die zentrale Aussage?**
  Handelt es sich tatsächlich um eine Behauptung – oder eine Meinung?
  Ist die Behauptung gesellschaftlich relevant?
- **Worauf bezieht sich der Beitrag?**
  Wie lautet die Quelle?

### Journalist beginnt mit der Recherche.

- Gibt es aktuelle, offizielle Informationen dazu?
- Betroffene/Absender anrufen oder anschreiben und zur Behauptung befragen.
- Bei Ereignissen: Waren auch andere vor Ort und haben dazu Informationen im Netz geteilt?

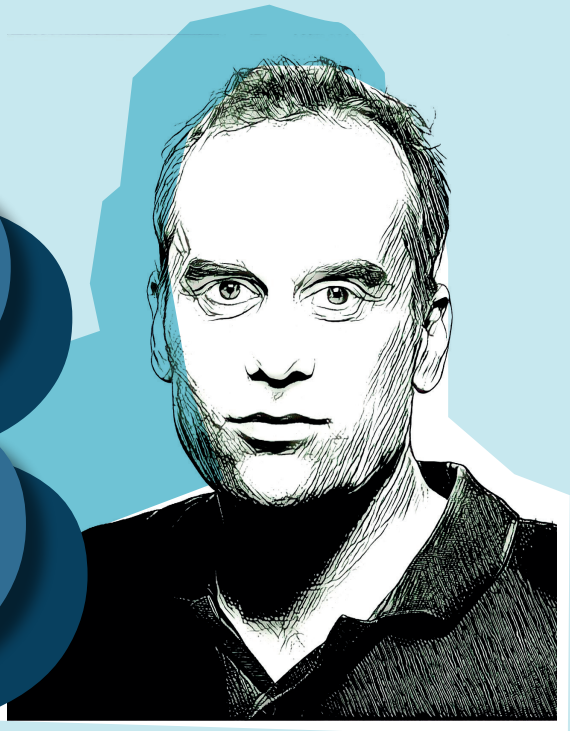
### Journalist schreibt einen Faktencheck.

- **Behauptung:** Worum geht es?
  Was ist der Kontext?
- **Bewertung:** Warum ist das Behauptete richtig oder falsch?
- **Fakten:** Was lässt sich zur Behauptung belegen?
- **Kontakt:** Wie erreiche ich die Faktenchecker bei Nachfragen?



**Artem Laptiiev**
Faktenchecker bei StopFake

# 3 Fragen



**Stefan Voss**
Leiter Verifikation bei dpa

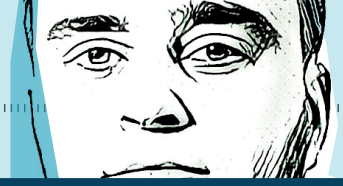
**Tag für Tag Behauptungen prüfen und sich teils auch mit Verschwörungstheorien auseinandersetzen: Was motiviert Sie, als Faktenchecker zu arbeiten?**

Mich spornt vor allem an, dass so viele Menschen unsere Faktenchecks und Korrekturen von gefälschten Nachrichten oder Verschwörungstheorien lesen. Tausende Social-Media-Nutzer können Informationen verbreiten, zum Beispiel über Selbstmedikation. Wenn zumindest einige von ihnen unseren Widerruf sehen und dadurch verstehen, dass sie mit so etwas ihrer Gesundheit schaden können, motiviert mich das. Das Gleiche gilt für Fälschungen, die Spannungen in der Gesellschaft erzeugen. Manchmal kann selbst eine sehr „dumme“ Fälschung viele Menschen empören. Gleichzeitig kann sich die Lage nach dem Lesen eines Faktenchecks bei manchen entspannen. Das Schönste ist es für mich, zufällig einen Streit auf der Straße zu hören, bei dem einer der Gesprächspartner rufen kann:

**„Das ist eine Fälschung! Ich habe darüber gelesen …“**

## Das Faktenchecken ist eine zutiefst journalistische Tätigkeit.

Wir prüfen ganz penibel, ob eine Tatsachenbehauptung wirklich stimmt. Eigentlich ist jeder Journalist auch ein Faktenchecker. In einer Demokratie hat jeder Bürger das Recht, sich durch die Berichterstattung in den Medien eine eigene Meinung auf der Grundlage von Tatsachen zu bilden. Durch Falschbehauptungen und Manipulationen – vor allem im Internet – gerät dieses Informationsprivileg in Gefahr. Es ist für mich sehr motivierend, Lügen und Manipulationen zu entlarven. Die Themen, mit denen sich Faktenchecker täglich befassen, sind zwar häufig unangenehm. Doch die Bedeutung dieser Arbeit für eine lebendige Demokratie gleicht alle Unannehmlichkeiten aus.



**Worauf kommt es in Ihrer Arbeit als Faktenchecker an?**

## „Das Wichtigste in unserer täglichen Arbeit ist kritisches Denken und Unvoreingenommenheit.“

Jeder Faktenprüfer sollte an allen Nachrichten zweifeln und Fragen zu dem Text, Foto oder Video stellen. Selbst ein winziges Detail kann deutlich machen, dass die Nachricht gefälscht ist. Dabei muss man aber seine Neutralität wahren. Natürlich sind Faktenprüfer auch nur Menschen und sie haben ihre eigene Meinung, aber die sollte sich nicht in ihrer Arbeit widerspiegeln.

## „Faktenchecker müssen ihr journalistisches Handwerk in Perfektion beherrschen.“

Dabei geht es nicht nur darum, die neuesten Techniken der Internet-Recherche anwenden zu können. Entscheidend sind die journalistischen Grundtugenden: Textverständnis, saubere Recherche und die Fähigkeit, die daraus gewonnenen Erkenntnisse in einer ebenso korrekten wie objektiven Argumentationsweise ausdrücken zu können. Ein Faktenchecker muss in der Lage sein, seine persönliche Einstellung und Haltung zu bestimmten (politischen) Fragen bei seiner Arbeit auszublenden. Objektive Faktenchecks richten sich nicht gezielt gegen bestimmte Gruppen. Es geht immer nur darum, was behauptet wurde – und nicht, wer etwas behauptet hat.

**Sie haben während der vier von dpa und Ukrinform organisierten Workshops für die Teilnehmer Rede und Antwort gestanden. Welche Erkenntnisse nehmen Sie aus den Diskussionen mit?**

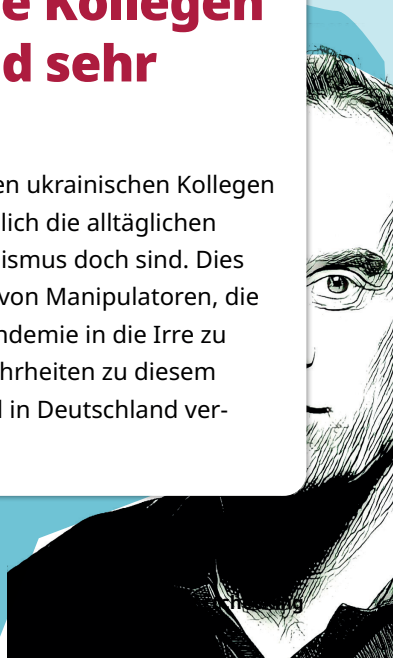
## „Die zunehmende Verbreitung von Deep Fakes macht mir Angst.“

Aktuell spielen sie in der Ukraine noch keine große Rolle, aber ich habe den Eindruck, dass sich das bald ändern wird. Um darauf gefasst zu sein, ist es wichtig, sich schon jetzt auf eine solche Situation vorzubereiten. Außerdem finde ich die im Workshop geäußerte Idee gut, für jedes Nachrichtenmedium einen Faktenchecker zu gewinnen. Das wäre eine sinnvolle Lösung, um die Zahl der unbeabsichtigten Falschinformationen in seriösen Medien zu minimieren.

Einerseits wurde schnell deutlich, wie unterschiedlich die Situation für Journalisten und speziell Faktenchecker in beiden Ländern ist. Die Ukraine steht nach den schweren Konflikten der vergangenen Jahre vor gewaltigen Herausforderungen. Desinformations-Kampagnen sollen den Menschen im Land einreden, dass es sich bei der Ukraine um einen gescheiterten Staat handelt.

## „Die Art und Weise, wie ukrainische Journalisten mit diesen Herausforderungen umgehen, ist auch für die Kollegen in Deutschland sehr lehrreich.“

Der intensive Austausch mit den ukrainischen Kollegen hat aber auch gezeigt, wie ähnlich die alltäglichen Herausforderungen im Journalismus doch sind. Dies zeigen vor allem die Versuche von Manipulatoren, die Bevölkerung in der Corona-Pandemie in die Irre zu führen. Die Lügen und Halbwahrheiten zu diesem Thema sind in der Ukraine und in Deutschland verdächtig gleichklingend.



# Hey Google, ...

## Die wichtigsten Google-Operatoren und Einstellungen **für eine schnellere Online-Verifikation**

... zeige mir Treffer auf der Seite der Vereinten Nationen!

site:un.org

... zeige mir nur pdf-Dateien auf der Seite der Vereinten Nationen!

site:un.org filetype:pdf

... zeige mir Seiten, auf denen diese Suchbegriffe und eine Zahl zwischen 1980 und 1985 vorkommen!

coronavirus infection 1990..1995

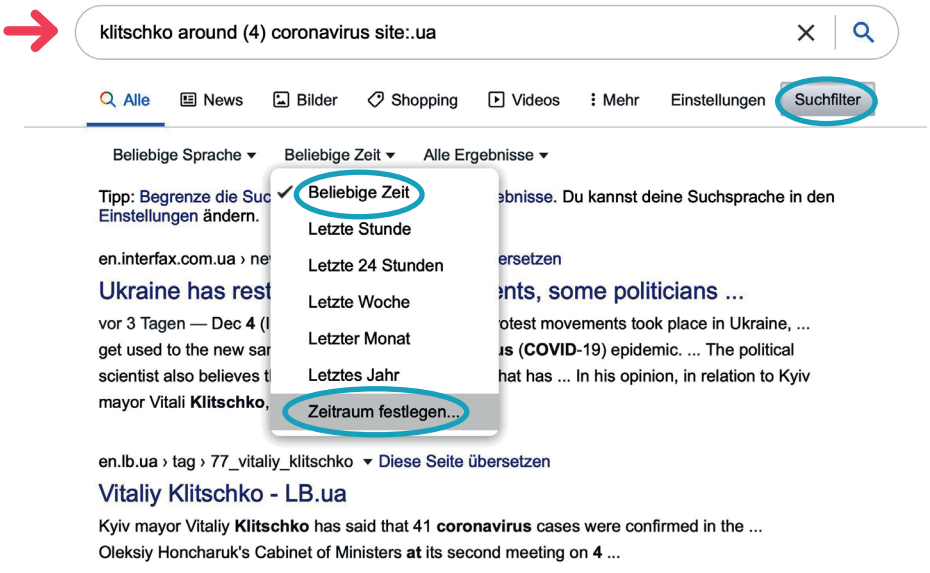
... zeige mir, ob auf einer Website dieser Twitter-/Facebook-Account verlinkt ist!

site:un.org https://twitter.com/antonioguterres

... zeige mir Seiten aus der Ukraine (site:.ua), auf denen die Wörter „Klitschko“ und „coronavirus“ im Abstand von maximal vier Wörtern (AROUND (4)) auftauchen!

klitschko around (4) coronavirus site:.ua

... schränke diese Suche auf einen Zeitraum ein!



# MEHR Skills, Skepsis

## Workshops zeigen, wie wichtig Verifikation ist

Welche lokalen Besonderheiten gibt es beim Faktenprüfen? Wer steckt hinter vermeintlichen Fakes und mit welcher Intention werden sie verbreitet?

Über Fragen wie diese diskutierten die insgesamt rund 60 ukrainischen Workshop-Teilnehmer – Medienschaffende, Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen und Journalismus-Studenten – mit den beiden Faktencheck-Experten von dpa und StopFake. Dabei zeigte sich, welchen Stellenwert die Verifikation in Deutschland oder der Ukraine hat, welche Gemeinsamkeiten es bei der Herangehensweise gibt – aber auch, vor welch unterschiedlichen Herausforderungen Journalisten im jeweiligen Land stehen.

**Spätestens die Corona-Pandemie hat deutlich gemacht, wie schnell sich Falschmeldungen über soziale Medien verbreiten und wie gefährlich sie für die Gesundheit der Menschen sein können.** Zum Coronavirus kursieren besonders viele globale Verschwörungstheorien und „Fake News" im Internet. Zuvor hingegen waren es vor allem lokale, politische Falschmeldungen und Manipulationen, die die Landesgrenzen oft nicht überschritten hätten, erklärten die Experten während der Diskussionsrunde. Den Schwerpunkt in der Ukraine machten etwa Meldungen zu der annektierten Krim, zum besetzten Donbass oder Propaganda über die Ukraine als „gescheiteter Staat" aus. In Deutschland wurden besonders häufig Falschmeldungen zu den Themen Migration, Kriminalität und Umwelt entlarvt.

Für den öffentlichen Dialog und eine hohe journalistische Qualität sind Grundkenntnisse der Verifikation in Nachrichtenredaktionen elementar. Doch leider fehlt in vielen Häusern das entsprechende Wissen dazu – professionell geschulte Mitarbeiter oder gar ein Faktencheck-Team sind noch seltener zu finden. x Dabei wären sie dringend nötig: Neben ihren täglichen Aufgaben haben die meisten Journalisten nicht genügend Zeit, sich mit komplexeren Fällen zu beschäftigen.

Einig waren sich am Ende alle: **Verifikations-Basiswissen** und eine **kritische Auseinandersetzung mit Informationen** sind mittlerweile nicht mehr nur für Journalisten wichtig. Jeder, der in sozialen Medien unterwegs ist, sollte dort verbreitete Behauptungen mit einer gewissen Portion Skepsis lesen und sich idealerweise bei verschiedenen Quellen informieren.

# Teilnehmerstimmen

**„Insgesamt finde ich es wichtig, Lesern beizubringen, auch selbst Fakten zu prüfen, damit sie Nachrichten objektiv beurteilen können.“** **Hirano Takashi**

### Maryna Bludsha

In einer Welt, in der richtige und falsche Informationen ineinanderfließen, will ich gut gewappnet sein. Ich lerne gerne dazu und finde, dass es heutzutage für jeden – insbesondere für Journalisten – unverzichtbar ist, bestimmte Inhalte überprüfen zu können. Auch Facebook-Nutzer sollten wissen, dass sich ihre Posts innerhalb von einer Minute fälschen lassen – ganz ohne Bildbearbeitungsprogramm.

### Olga Budnyk

Als Journalistin gehört es zu meinem Job, Fakten zu prüfen. Oft kann das ziemlich lange dauern. Am liebsten würde ich nur offizielle Quellen nutzen, aber das geht nicht immer. Ich habe bereits an einem Faktencheck-Kurs in der Ukraine teilgenommen. Bei diesem Workshop wollte ich mehr über die Erfahrungen und Herangehensweisen von Experten aus dem Ausland lernen – der Austausch hat mir viel gebracht.

### Hirano Takashi

Als Redakteur beim japanischen Dienst von Ukrinform entscheide ich, welche der Nachrichten wir übersetzen. Wenn ich dabei über zweifelhafte Informationen stolpere, bespreche ich sie mit meinen Kollegen. Das Wissen aus dem Workshop hilft mir dabei, solche Fälle künftig besser analysieren zu können. Ich finde es wichtig, absichtlich verbreitete Fakes – also Desinformationen – zu stoppen und die Qualität unserer Arbeit zu verbessern. Denn nicht selten schleichen sich unbeabsichtigte Fehlinformationen ein.

Ich denke in der Ukraine sind die größten Herausforderungen nicht technischer Natur. Viel besorgniserregender sind die Vorurteile in den Köpfen der Menschen – das betrifft auch Journalisten. Ebenso schwierig ist, dass sich die Menschen zunehmend nur noch bei jenen Medien informieren, die sie selbst als vertrauenswürdig erachten. Manche Nachrichtenseiten missbrauchen dieses Vertrauen, indem sie gezielt Falschinformationen verbreiten und so die Meinung ihrer Leser zu wichtigen gesellschaftlichen Themen manipulieren. Insgesamt finde ich es wichtig, Lesern beizubringen, auch selbst Fakten zu prüfen, damit sie Nachrichten objektiv beurteilen können. Die Zeit drängt, denn Manipulationstechniken wie Deepfakes werden immer besser. Darauf müssen wir nicht nur technisch vorbereitet sein. Ganz grundsätzlich müssen wir einen prüfenden Blick auf jegliche Informationen werfen, die uns begegnen.

### Olesia Demash

Ich studiere Journalismus und habe bereits ein paar Kurse zum Thema Factchecking besucht. Wir Ukrainer werden häufig mit russischer Propaganda und Mythen über Krieg in der Ost-Ukraine konfrontiert. Es war spannend zu erfahren, vor welchen Herausforderungen Länder mit etablierten, freien Medien stehen. Ich bin zwar noch in der Ausbildung, aber ich möchte schon jetzt die besten Tools zum Überprüfen von Fakten kennenlernen, damit ich in Zukunft professionell arbeiten kann und nur korrekte Informationen veröffentliche.

Whitepaper

dpa•custom content
UKRINFORM

## Kontakt

**dpa-Custom Content**
Mittelweg 38
20148 Hamburg
E-Mail: cc@dpa.com
Telefon: +49 40 4113 32170

**Ukrinform**
Bogdan Chmelnyzkyj Str., 8/16
01601 Kyjiw
E-Mail: office@ukrinform.ua
Telefon: +38 044 299 00 10

**Impressum:**
Herausgeber:
dpa Deutsche Presse-Agentur GmbH
Mittelweg 38
20148 Hamburg

**Redaktion:**
Nicole Wehr, Jan-Nikolas Picker,
Nataliya Kostina
Layout/Illustration: Anja Giese